

1 EINLEITUNG¹

Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung in den vergangenen rund zehn Jahren gilt als gut, oft wird sie sogar als vorbildlich angesehen: Die Anfang des Jahres 2005 noch auszumachende Arbeitslosigkeit in Höhe von fast 5,3 Millionen Personen ist auf aktuell (April 2017) rund 2,6 Millionen gefallen. Dementsprechend hat sich auch die Arbeitslosenquote in diesem Zeitraum mehr als halbiert. Und während die staatlichen Haushalte in vielen europäischen Ländern hohe Defizite und Schuldenstände infolge der Weltwirtschafts- und der Eurokrise aufweisen, beträgt der Überschuss des deutschen Staatssektors im Jahr 2016 immerhin 19 Milliarden Euro – das entspricht 0,6 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Häufig wird dieses durchaus positive Bild der deutschen Wirtschaft mit wirtschaftspolitischen Weichenstellungen seit der Jahrtausendwende in Verbindung gebracht. Besonders oft ist die These zu hören, dass die vergleichsweise gute wirtschaftliche Entwicklung nach 2005 und die schnelle Überwindung der Weltwirtschaftskrise auf die Politik der sogenannten Agenda 2010 und die Hartz-Reformen zurückzuführen seien. Für die Überwindung von krisenhaften Entwicklungen in Europa hätten diese von der SPD/Grünen-Bundesregierung getroffenen, neoliberalen Vorstellungen folgenden Maßnahmen mithin Vorbildcharakter. CDU-Kanzlerin Merkel ist sogar der Ansicht, dass sich Gerhard Schröder als Agenda-Kanzler „um Deutschland verdient gemacht“ habe.²

Neben der positiven Wachstums- und Beschäftigungsentwicklung ist allerdings eine immer ungleichere Verteilung auszumachen: Die Armut von Kindern und Rentnern steigt, die Mittelschicht schrumpft, und die Ungleichverteilung der Vermögen fällt im Vergleich zu vielen anderen Ländern besonders groß aus. Hinzu kommt, dass Deutschland aufgrund

seines sehr hohen Außenhandelsüberschusses in der Kritik steht: Immer wieder werden im interantionalen Umfeld Stimmen laut, die Deutschland zu einer expansiveren Wirtschaftspolitik drängen.

Das vorliegende Buch will die Frage beantworten, wie die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland seit dem Jahr 2000 zu erklären und wie sie zu bewerten ist. Dabei steht die Analyse von gesamtwirtschaftlichen Nachfrage- und Verteilungsaggregaten im Vordergrund. Beleuchtet werden in diesem Kontext aber auch Veränderungen der Wirtschaftsstruktur – das heißt, es wird danach gefragt, welchen Entwicklungspfad die Produktionsstruktur der deutschen Wirtschaft in der jüngeren Vergangenheit beschritten hat.

Im folgenden **2. Kapitel** werden zunächst die positiven Wirkungen von Agenda-Politik und Hartz-Gesetzen auf Wirtschaftswachstum und Beschäftigung diskutiert – und zwar sowohl mit Bezug auf die Überwindung der Weltwirtschaftskrise im Jahr 2009 als auch in Hinblick auf die positive Wachstums- und Beschäftigungsentwicklung seit dem Jahr 2005. Weitere Themen des 2. Kapitels sind die Bedeutung der deutschen Exportüberschüsse für die Eurokrise und die Entwicklung der deutschen Wirtschaftsstruktur vor dem Hintergrund einer starken Ausweitung des Außenhandels.

Gegenstand des **Kapitels 3** ist zunächst die Veränderung der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland. Daran anknüpfend wird die im Kapitel 2 skizzierte wirtschaftliche Entwicklung im Kontext kreislauftheoretischer Zusammenhänge und mit Rückgriff auf die Verteilungstheorie des polnischen Ökonomen *Michal Kalecki* interpretiert.

Im **4. Kapitel** werden strukturpolitische Fehlentwicklungen und Herausforderungen diskutiert. Aufgrund einer *strukturellen Unterfinanzierung* der öffentlichen Hand bestehen in Deutschland zum einen erhebliche Defizite bei der staatlichen Infrastruktur. Unterfinanziert sind zum anderen mit den Bereichen Gesundheit und Pflege sowie Erziehung und Bildung soziale und gesellschaftsorientierte Dienstleistungen, für deren Finanzierung die öffentliche Hand verantwortlich ist.

Im abschließenden **5. Kapitel** werden Lösungs- bzw. Finanzierungsvorschläge für die dargestellten verteilungs- und strukturpolitischen Pro-

bleme skizziert. Verschiedene Maßnahmen werden genannt, um zu einer – gerade auch mit Blick auf den hohen deutschen Außenhandelsüberschuss – stabilitätsgerechten Entwicklung der Arbeitnehmereinkommen zu gelangen. Daran anschließend wird eine Korrektur der verfehlten Steuer- und Abgabepolitik der vergangenen Jahre vorgeschlagen.

Ein kurzer Hinweis sei an dieser Stelle noch zur Datenbasis und zur Literaturgrundlage gemacht. Die hier verwendeten, aus öffentlichen Quellen wie dem Statistischen Bundesamt, der Ameco-Datenbank usw. stammenden Zahlen behandeln in der Regel den Zeitraum bis 2016 – der Stand der letzten Aktualisierung ist April 2017.